

Hebamme Sage-femme Levatrice Spendrera

4/2012

ch



Kursorganisation

Bildungsbeauftragte Deutschschweiz: **Marianne Luder-Jufer**,
Huttwilstrasse 55, 4932 Lotzwil, Telefon 062 922 15 45, E-Mail: m.luder@hebamme.ch
Anmeldungen für SHV-Kurse: Schriftlich an die SHV-Geschäftsstelle in Bern.
Sie finden das Kursprogramm unter: www.hebamme.ch

Internationaler Kongress «Geburtshilfe im Dialog», 2./3. März 2012, Mannheim

Mehr als 2000 Hebammen und ÄrztInnen aus fünf verschiedenen Ländern nahmen an diesem Kongress teil. Darunter waren auch 140 Berufskolleginnen und Gynäkologen aus der Schweiz. Zwei intensive Tage, voll mit interessanten Themen, und der Möglichkeit in den Dialog mit den anderen KongressteilnehmerInnen zu treten. Besonders wertvoll war der Austausch unter den verschiedenen Berufsgruppen und die Vielfalt der Themen, indem schulmedizinische – und komplementärmedizinische Aspekte berücksichtigt wurden. Die vielseitigen Erfahrungen der Teilnehmenden konnten aufgenommen werden. Daraus entstand ein tieferes Verstehen der Dialogpartner untereinander, des besprochenen Sachzusammenhangs und der eigenen inneren Prozesse.

Über drei Referate möchte ich an dieser Stelle vertieft berichten: vorerst zu zwei Beiträgen, die von Hebammen erarbeitet und vorgebracht wurden.

Auf eindrückliche Weise hat uns Ulrike Harder, Lehrerin an der Hebammenschule Neukölln, an das Thema «Dammschutz und

Schulterentwicklung – wie viel Assistenz braucht die Geburt?» herangeführt. Ich bin überzeugt, dass dieses Referat uns Hebammen aufforderte, sich mit den eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen, persönliches Handeln zu hinterfragen und anhand der gewonnen Erkenntnisse das Management zukünftig anzupassen.

Esther Göbel, freiberufliche Hebamme aus Dresden setzte sich mit dem Thema «Plazentaphase – ungeliebter Teil der Geburt» auseinander. Während des Referats wurde mir bewusst, dass ich dieser Phase der Geburt, während meiner langen Zeit als praktizierende Hebamme, wenig Aufmerksamkeit schenkte. Daraus ergaben sich Fragen wie: Ist eine aktive Lösung wirklich immer sinnvoll? Müsste nicht individuell über ein aktives oder passives Management entschieden werden? Welche Bedeutung und Auswirkungen hat diese Phase für Mutter und Kind?

Auf diese und weitere Fragen bekam ich im anschließenden Dialog Antworten. Selbstverständlich basierten alle Referate auf wissenschaftlichen Erkenntnissen

und klinischen Erfahrungen. Besonders beeindruckend war das Referat von Prof. Frank Loewen aus Frankfurt zum Thema «Beckenendgeburt – Leitung einer geburtshilflichen Herausforderung?» Hintergrund dieses Beitrages war die 2002 verfasste Hannah-Studie, die dazu führte, dass heute Kinder in Beckenendlage mit wenigen Ausnahmen per Kaiserschnitt zur Welt kommen. Frank Loewen zeigte auf, weshalb diese Studie fehlerhaft war und wies auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse hin. Er berichtete über Erfahrungen von vaginalen Beckenendgeburten im «Vierfüßlerstand» und illustrierte sein Referat mit eindrücklichen Filmausschnitten solcher Geburten in der Universitätsklinik Frankfurt. Erfreut stellten wir fest, dass in Deutschland Ärzte Schulungen besuchen und Praktika absolvieren um der vaginalen Geburt bei Beckenendlage zur «Wiedergeburt» zu verhelfen! Am Ende dieses Referates stellte ich mir die Frage: Wie sieht es wohl in Zukunft mit dem Geburtsmodul bei Beckenendlagen in der Schweiz aus?

Während und nach dem Kongress hatte ich Gelegenheit mich mit einigen Hebammen aus der Schweiz auszutauschen. Ich traf auf viele zufriedene Gesichter und erhielt durchwegs positive Feedbacks. Viele nehmen von diesem Kongress mit, dass die Arbeit mit schwangeren Frauen vermehrt aufmerksames hinhören und hinsehen durch die Hebamme erfordert. Zudem wurde das Bewusstsein gestärkt, dass sich die evidenzbasierte Praxis aus den drei Aspekten, wissenschaftliche Erkenntnis, klinische Expertise und das Respektieren der Wünsche unserer Klientinnen zusammensetzt.

Für mich war es zudem bereichernd eine Plattform vorzufinden, um mich mit den Kolleginnen aus den Berufsverbänden von Deutschland und Österreich über Bildungsfragen und Angebote auszutauschen. Der nächste Kongress wird am 1./2. März 2013 in Mannheim stattfinden.

Marianne Luder,
Bildungsbeauftragte SHV